

„Cronenberger zeigt, was euch die Angebote wert sind!“

Einsparungen: Evangelische Gemeinde legt Absichtserklärung dar / Fördervereinsgründung am 6. September.

Cronenberg. Der Anlass für die Pressekonferenz der Evangelischen Kirchengemeinde Cronenberg ist wenig erfreulich: Bis 2007 sollen 230.000 Euro eingespart und der Etat auf diesem Level eingefroren werden, so die Absichtserklärung des Bevollmächtigten-Ausschusses.

230.000 Euro in zwei Jahren ist eine Menge, mit kleinen Einsparungen ist es da nicht getan. Pfarrerin Simone Mechels schilderte die Überlegungen. Sowohl Martin-Luther-Haus als auch Calvin-Haus sollen verkauft werden. So käme einmalig eine größere Summe zusammen, und vor allem fielen nicht zu vernachlässigenden laufenden Kosten weg. Eine Küsterstelle würde ebenfalls aufgegeben. Dies ist bereits beschlossen.

Da etwa 80 Prozent des Etats in Personalkosten aufgehen, wird der Sparzwang wohl auch Stellen betreffen. So soll die volle Jugendleiterstelle auf 20 Stunden zusammengeschrumpft werden. Auch bei der Kirchenmusik muss gespart werden: Momentan gibt es zwei Musikerstellen (eine mit 36 und eine mit 7,5 Wochenstunden); 25 Stunden sollen bleiben.

Und auch vor den Pfarrstellen macht das Sparen keinen Halt. Von den momentan 3,75 Stellen sollen drei volle Stellen übrig bleiben. „Keine dieser Kürzungen ist von uns gewünscht, wir beschreiben damit nur das, was wir aus Kirchensteuermitteln künftig noch finanzieren können“, so Pfarrerin Mechels.

Ob die geplanten Sparmaßnahmen auch Entlassungen erfordern, muss geklärt werden. Möglicherweise können Stellen langfristig

über Spenden und Fördermittel wieder aufgestockt werden. Hoffnung setzt die Gemeinde auf den Förderverein für Jugendarbeit und Kirchenmusik, der sich am 6. September (20 Uhr im Martin-Luther-Haus) gründet, und auf die Gemeindemitglieder. „Cronenberger zeigt, was euch die Angebote wert sind! Je mehr verlässlich zugesicherte Unterstützung wir erhalten, umso mehr an Angeboten können wir aufrechterhalten“, lautet der Aufruf zur Unterstützung.

Die Gründe für die Misere der Gemeinde? Peter Schundau kennt die Antwort. Kirchenaustritte spielen nur eine untergeordnete Rolle. Das Hauptproblem ist ein demographisches: Die Kirchengemeinde ist schlicht zu alt. Die vielen älteren Gemeindemitglieder zahlen keine Kirchensteuer; der Nachwuchs bleibt aus. Weiteres Problem sind Steuersenkungen: Sinkt die Lohnsteuer, sinkt gleichzeitig die Kirchensteuer. Auch die Tatsache, dass immer mehr Menschen Wuppertal den Rücken kehren und

Pastorin kommt zum Stammtisch



Nach ihrer Einführung nimmt die neue Küllenhahner Pastorin Sylvia Hartmann am 6. September am Stammtisch des Bürgervereins Küllenhahn Platz. Wer Sylvia Hartmann persönlich kennen lernen möchte, ist herzlich eingeladen, ab 19 Uhr, ins Restaurant Schwarz zu kommen.

Weitere Themen werden das just gefeierte Hoffest und der 2. Küllenhahner Advent sein.



Pfarrerin Simone Mechels und Finanzkirkmeister Peter Schundau informieren über die Sparzwänge der evangelischen Kirchengemeinde Cronenberg.

ihre Kirchensteuer woanders zahlen, ist den Finanzen der evangelischen Kirche nicht zuträglich.

Aufgrund dieser Tendenzen, so erklärte Schundau, ist das jetzige Angebot der evangelischen Kirche auf viel mehr Mitglieder abgestimmt, als es tatsächlich sind. Auf Wuppertal gerechnet sind es mit etwa 135.000 Mitgliedern nur noch halb so viele wie vor 30 Jahren; in Cronenberg gibt es jetzt noch 8.700 (von ehemals 15.000).

FFH besetzte Feuerwachen



Auch der Löschzug Hahnerberg kam zum Einsatz, als in der Nacht zu Mittwoch eine große Werkstatthalle in Oberbarmen in Flammen stand. Während die Berufsfeuerwehr, unterstützt von einigen Freiwilligen Feuerwehren, mit bis zu 100 Kräften im Einsatz war, besetzte die Freiwillige Feuerwehr Hahnerberg zur Sicherung des Brandschutzes die Berufsfeuerwehrwachen.

Das Angebot solle demnach trotz aller Sparaufgaben erhalten bleiben, nur eben verhältnismäßig an die aktuellen Mitgliederzahlen angepasst werden.

Was, wenn wirklich beide Gemeindehäuser verkauft werden? Dann fällt vor allem mit dem Martin-Luther-Haus ein vielseitig nutzbarer Versammlungsort weg. In diesem Fall könnte eine der „Dorf“-Kirchen als Versammlungsort genutzt werden. Da die Reformierte Kirche als „Wahrzeichen“ Cronenbergs sowohl innen als auch außen denkmalgeschützt ist, fiel die Wahl auf die Emmauskirche. Aber dies ist bis jetzt nur eine wage Überlegung.

Bei all diesen negativen Meldungen betonte Schundau, dass die evangelische Kirchengemeinde Cronenberg versucht, das Bestmögliche aus der Situation zu machen und das Angebot breit gefächert zu halten. Um diese Ziele durchsetzen zu können sei die Gemeinde auf Fördermittel und ehrenamtliche Mitarbeiter angewiesen. Auch zweckgerichtete Spenden seien möglich. (ka)